

Vollhubkulturm 56IMM

Wie hilft das Büro für Landwirtschaft den Grundorganisationen, Klarheit über die Verantwortung der LPG für den Kadernachwuchs zu schaffen?

Von den 9549 Mitgliedern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften im Kreis Bautzen sind 2339 über 60 Jahre alt. Ihnen stehen zur Zeit nur 303 Mitglieder im Alter bis zu 25 Jahren gegenüber. Das Durchschnittsalter der Genossenschaftsbauern in unserem Kreis liegt bei 56 Jahren.

Diese Tatsache nehmen viele Genossenschaftsmitglieder — aber auch manche Genossen — zum Anlaß, von der Partei zu fordern: „Es muß doch endlich einmal von ‚oben‘ etwas unternommen werden, um das Jugendproblem in der Landwirtschaft zu lösen.“ Darin klingt die Sorge mit, wer die große Aufgabe des allmäh-

lichen Übergangs zu industriellen Produktionsmethoden einmal lösen und zu Ende führen soll. Doch solche Argumente sind ein Ausweichen vor der eigenen Verantwortung. Von „oben“, wenn man so will, ist der Weg zur Lösung des Jugendproblems — auch in der Landwirtschaft — im Kommuniqué des Politbüros „Der Jugend Vertrauen und Verantwortung“ deutlich gewiesen.

Es ist also nutzlos, sich gegenseitig zu agitieren, daß die Gewinnung der Jugend für die Landwirtschaft ein großes Problem sei. Sie wird überall dort

(Fortsetzung von Seite 810)

Ein Plan der ideologischen Arbeit wird unbedingt die Forderung im Beschluß des Bauernkongresses berücksichtigen müssen, wonach „die noch aus der einzelbäuerlichen Wirtschaftsweise herrührenden Organisationsformen, Arbeitsmethoden, Lebens- und Denkgewohnheiten, die nicht mehr zur LPG passen, zu überwinden sind“. Damit sind viele entscheidende Einzelfragen verbunden, die heute noch nicht immer völlig geklärt sind: Die richtige Einstellung zur genossenschaftlichen Arbeit, die Wahrung des genossenschaftlichen Eigentums, die Entwicklung der sozialistischen Disziplin in den LPG, das Denken in neuen ökonomischen Maßstäben usw.

Dazu gehört genauso die Qualifizierung jedes einzelnen Genossenschaftsbauern, wie sie sich aus der Herausbildung von Hauptproduktionszweigen mit den notwendigen Maschinensystemen ergibt. Es wird auf Spezialistenbrigaden orientiert. Gerade das erfordert von den Genossenschaftsmitgliedern ein hohes Maß an technischem Können und ökonomischem Denken. Für viele wird es eine Umstellung im Arbeitsbereich mit sich bringen, sie werden einen zweiten Beruf erlernen. Das erfordert ein hohes Maß an Verständnis, an Bereitschaft dazu. Die Menschen dorthin zu führen, darin besteht die hauptsächliche Orientierung für die ideologische Arbeit.

Der Plan der ideologischen Arbeit wird also bestimmt von

den objektiven ökonomischen Erfordernissen. Er muß darauf abzielen, ausgehend vom gegenwärtigen Stand des Bewußtseins die Initiative und Schöpferkraft der Werktätigen der Landwirtschaft zur vollen Entfaltung zu bringen. Liebe zum Beruf und zur LPG, enge Verbundenheit zur Arbeiter- und Bauern-Macht, leidenschaftliches Kämpfen für den Fortschritt, Lebenslust, hohes Kultur- und Bildungsniveau — all das wird den Genossenschaftsbauern auszeichnen, der industriemäßig produziert und kulturvoll lebt. In dieser Richtung gilt es, die Arbeit der Ideologischen Kommission der Kreisleitung zu organisieren.

Kurt Kossakowski